

# Deutscher Gehörlosen-Bund e.V.

Interessenvertretung der Gehörlosen und anderen Menschen mit Hörbehinderung in Deutschland



Berlin, 1. Februar 2012

Am Zirkus 4  
10117 Berlin

## **Pressemitteilung 01/2012**

Zentrale 089 / 99 26 98 -95  
Telefax 089 / 99 26 98 -895

E-Mail: [info@gehoerlosen-bund.de](mailto:info@gehoerlosen-bund.de)  
Internet: [www.gehoerlosen-bund.de](http://www.gehoerlosen-bund.de)

### **Notruf 112 – ein Privileg für hörende Menschen? Der Deutsche Gehörlosen-Bund e.V. und die European Union of the Deaf fordern barrierefreien Notruf für gehörlose BürgerInnen**

In Gefahrensituationen greifen die meisten Menschen einfach zum Telefon, um die Polizei, die Feuerwehr oder einen Krankenwagen zu Hilfe zu rufen. In Europa gibt es seit 1991 den einheitlichen Euronotruf 112, der aus allen europäischen Ländern rund um die Uhr per Telefonanruf erreichbar ist. Für gehörlose Menschen besteht diese Möglichkeit nicht.

Dabei steht von technischer Seite aus einem barrierefreien Notruf per Fax, SMS, E-Mail oder Video-Chat nichts mehr im Wege, insbesondere vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Entwicklung zum IP-basierten Notruf. Auch gehörlose Menschen müssen jederzeit und von überall den Notruf über eine einheitliche Nummer erreichen können! Es ist unverständlich, dass bis zum Jahre 2012 noch keine gesetzliche Grundlage – weder auf nationaler noch auf europäischer Ebene – vorhanden ist, aufgrund derer der Notruf barrierefrei und für alle Menschen gleichermaßen zugänglich zu gestaltet ist.

In Deutschland setzt sich der Deutsche Gehörlosen-Bund für einen barrierefreien Notruf ein: „Unser Anliegen ist, den bundesweit einheitlichen Notruf in Deutschland auch für gehörlose Menschen zugänglich zu machen.“ so Wolfgang Bachmann, Mitglieds des Präsidiums und zuständig für den Bereich Barrierefreiheit. Der Deutsche Gehörlosen-Bund und die Gehörlosen-Landesverbände sind aktuell im Gespräch mit VertreterInnen von Bund und Ländern, um nach optimalen Lösungen zu suchen.

Dank der Anstrengungen der Landesverbände Berlin, Brandenburg und Sachsen konnte in diesen drei Bundesländern die Zugänglichkeit zum Notruf für gehörlose Menschen bereits geschaffen werden. Dort gibt es mittlerweile die Möglichkeit, den Notruf per SMS abzusetzen. Laut Bachmann ist dies als „wichtiger Zwischenschritt auf dem Weg zu einem bundesweit einheitlichen Notrufsystem zu verstehen.“

In Frankreich gibt es seit September letzten Jahres die neue national einheitliche Notrufnummer 114 für gehörlose und schwerhörige Menschen, die per Fax oder SMS erreichbar ist.

Im Europäischen Parlament wurde am 17. November 2011 eine schriftliche Erklärung zur Notwendigkeit eines barrierefreien Notrufes 112 (35/2011) von dessen Präsidenten angenommen. Zuvor war die Erklärung von einer deutlichen Mehrheit der Abgeordneten durch ihre Unterschrift unterstützt worden. Zu der Rekordzahl von 480 Unterschriften hatte auch die aktive Überzeugungsarbeit der European Union of the Deaf (EUD) beigetragen. Der Deutsche Gehörlosen-Bund hatte die EUD bei diesem Vorhaben direkt unterstützt, indem ein Vertreter im November 2011 zum Europäischen Parlament nach Straßburg reiste.

Die schriftliche Erklärung wurde nun an den Präsidenten der Europäischen Kommission übergeben und an alle Regierungen der EU-Mitgliedsländer verschickt. Die EUD bezeichnete die Annahme der Erklärung als wichtigen Schritt für Gehörlose auf dem Weg zu ihrem Recht, vollkommen gleichberechtigte EU-BürgerInnen zu sein. Die Präsidentin der EUD, Berglind Stefánsdóttir, sagte: „Zu lange waren gehörlose Menschen vom Zugang zu lebensrettenden Notrufdiensten ausgeschlossen. Das Europäische Parlament hat seine Unterstützung für ein Europa ohne Diskriminierung zum Ausdruck gebracht, in dem der Notruf 112 vollkommen barrierefrei zugänglich sein sollte.“

Die konkreten Forderungen des Deutschen Gehörlosen-Bundes bzw. der European Union of the Deaf richten sich an die verantwortlichen Stellen auf Bundes- bzw. europäischer Ebene:

- Schaffung von gesetzlichen Grundlagen und technischen Standards für die Einführung eines für alle BürgerInnen zugänglichen Notrufes
- Einrichtung eines Notrufsystems, das über Gebärdensprache (Videotechnologien) und über Texteingabe (SMS, E-Mail) zugänglich ist
- Sicherstellung der Zugänglichkeit für Gehörlose, Schwerhörige und andere Menschen mit Hör- und Sprachbehinderungen
- Entwicklung einer neuen Generation eines uneingeschränkt zugänglichen und zuverlässigen Notrufes, der unabhängig von Geräten und Netzen verfügbar ist
- Einführung einer bundesweit bzw. europaweit einheitlichen Notrufnummer für alle Arten von Notfällen

Der Deutsche Gehörlosen-Bund bittet gehörlose BürgerInnen um Unterstützung in dieser Angelegenheit: die Schilderung konkreter Fälle, in denen keine Möglichkeit bestand einen Notruf abzusetzen, kann für die Gespräche mit PolitikerInnen hilfreich sein. Je mehr solcher Fälle dem Deutschen Gehörlosen-Bund bekannt sind, umso besser können die Interessen der gehörlosen BürgerInnen bei der Gestaltung des barrierefreien Notrufes berücksichtigt werden. Entsprechende Erfahrungsberichte werden gerne per E-Mail an [info@gehoerlosen-bund.de](mailto:info@gehoerlosen-bund.de) entgegengenommen.

Der Deutsche Gehörlosen-Bund hofft, dass seine Forderungen zügig umgesetzt werden, damit Gehörlose und andere Menschen mit Hörbehinderung in Deutschland und Europa einen gleichberechtigten Zugang zum lebensrettenden Notrufdienst bekommen.

### **Bundesgeschäftsstelle**

Am Zirkus 4

10117 Berlin

Zentrale 089 - 99 26 98 -95

Telefax 089 - 99 26 98 -895

E-Mail [presse@gehoerlosen-bund.de](mailto:presse@gehoerlosen-bund.de)

Internet [www.gehoerlosen-bund.de](http://www.gehoerlosen-bund.de)

### **Deutscher Gehörlosen-Bund e. V.**

Der Deutsche Gehörlosen-Bund e. V. ist die Interessenvertretung der Gehörlosen und anderen Menschen mit Hörbehinderung in Deutschland und setzt sich für die Belange und Rechte gehörloser, schwerhöriger und ertaubter Menschen ein. Insbesondere vertritt er ihre sozial- und gesundheitspolitischen, kulturellen und beruflichen Interessen mit dem Ziel der Gleichstellung und leistet Aufklärungsarbeit über Gehörlosigkeit und Gebärdensprache.